

# Tätigkeitsbericht 2021

Regionalmanagement und Freiwilligenzentrum



**Urlaub**  
Alles. Außer fern

Alles außer  
Kirchtumdenken.

**Tirol**

# Inhalt

1.	Neue Themen und Initiativen	4
2.	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	7
3.	Freiwilligenzentrum	8
4.	Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie	10
5.	Regionalwirtschaftliches Programm	16
6.	Sonstige Förderprogramme	24
7.	Das Vereinsjahr 2021	26

„Wir haben uns um eine geschlechtsneutrale Formulierung der Texte unseres Tätigkeitsberichtes bemüht. Wenn in einzelnen Abschnitten, aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wurde, weisen wir an dieser Stelle darauf hin, dass diese Formulierungen geschlechtsunabhängig verstanden werden sollen.“

# Das Jahr 2021 im Überblick

## Vorwort Obmann

Das zweite und hoffentlich letzte Corona-Jahr war wieder ein sehr arbeitsreiches und herausforderndes. Es kann überschrieben werden mit „Aufbruch“. So galt es, neue Entwicklungsstrategien für die beginnende Förderperiode auf die Beine zu stellen, mittlerweile zum vierten Mal für die ländliche Entwicklung gemäß LEADER/CLLD und zum ersten Mal für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Bayerischen und Vorarlberger Nachbarn. Ein breiter Beteiligungsprozess war aufgrund der Corona-Einschränkungen oftmals nur über Online-Tools möglich. Das Interesse an der Bezirksentwicklung war dennoch groß. Dank gebührt an dieser Stelle allen Akteur\*innen, die sich hier intensiv eingebracht haben sowie dem REA-Team, das unter widrigen Bedingungen eine große Beteiligung sicherstellen konnte. Zugleich stand eine Verjüngung des Teams an. Aus einer großen Anzahl an Bewerbungen konnten wir Lena Schröcker als neue Regionalmanagerin für das Außerfern gewinnen. Der zweite Neuzugang für

die regionale Entwicklung war Florian Strigl. Er übernahm das Management der Klima- und Energiemodellregion Naturparkregion Lechtal-Reutte. Zwei weitere Ausschreibungen betrafen die Neubesetzung der Integrationskoordinationsstelle sowie die neu geschaffene Funktion eines Standort- und Mobilitätsmanagements. Damit wird die Gestaltung der regionalen Entwicklung in all ihrer Breite in jüngere Hände gelegt.

Mag. (FH) Mag. Günter Salchner, Obmann

## Zahlen, Daten, Fakten

Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie als Lokale Aktionsgruppe (LAG), die Begleitung des Regionalwirtschaftlichen Programms für die Naturparkregion Lechtal-Reutte sowie die grenzübergreifende Projektentwicklung stellen die wesentlichen Schwerpunkte der Arbeit der REA Geschäftsstelle dar. Außerdem ist das Freiwilligenzentrum Außerfern bei REA angedockt.

Das Team der REA Geschäftsstelle initiierte und begleitete seit Beginn der Programmperiode über alle Förderprogramme hinweg 317 Projekte mit einer Investitionssumme von 113,7 Mio. Euro und ca. € 25,8 Mio. Euro an genehmigten Förderungen. Im Berichtsjahr 2021 waren es insgesamt 54 Projekte mit € 15,9 Mio. Investitionssumme und € 2,7 Mio. an genehmigten Förderungen. Zusätzlich sind 24 Projektträger bei der Antragsstellung in unterschiedlichsten Förderprogrammen unterstützt worden, wobei hier die Gremi-umsentscheidungen bzw. Zusagen noch ausständig sind.

In den unterschiedlichen Förderprogrammen erhielt REA für den Betrieb der Geschäftsstelle von 2015 bis 2021 Fördergenehmigungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro bei beantragten Gesamtkosten von 2,1 Mio. Euro. Umfassende Informationen zu den Programmen, den Fördervoraussetzungen, den Fördersätzen sowie Projektbeschreibungen finden sich auf der Website [www.rea.tirol](http://www.rea.tirol).

# 1. Neue Themen und Initiativen

## Demenzfreundliche Region

Das Interesse von Angehörigen und Fachpersonal an den beiden Demenz-Tagen 2019 und 2021 im Bezirk Reutte war groß, der Austausch mit Expert\*innen sehr wichtig. Die Fachzeitschrift „The Lancet Public Health“ veröffentlichte kürzlich eine Studie, der zufolge in den nächsten 30 Jahren mit einer weltweiten Verdreifachung der Demenzfälle zu rechnen ist.

Das Landesinstitut für integrierte Versorgung stellt bereits jetzt auf der Online Plattform ([www.demenz-tirol.at](http://www.demenz-tirol.at)) Informationen rund um die Erkrankung zur Verfügung, bietet Online-Schulungen für Angehörige an und veranstaltet in den Bezirken Demenz Tage. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Pflege ist es notwendig, die Unterstützung von pflegenden Angehörigen zu verbessern. So plant das Freiwilligenzentrum Außerfern 2022 eine Ausbildung für Ehrenamtliche zu organisieren, die mit Demenzkranken in den frühen Stadien der Erkrankung Zeit verbringen und damit Angehörige entlasten können. Gleichzeitig ist eine weitere Sensibilisierung der Bevölkerung im richtigen Umgang mit Demenzkranken notwendig. Wesentlich ist neben der Prävention auch die Früherkennung der Erkrankung. Für REA ist das Ziel, das Außerfern in den kommenden Jahren auf dem Weg zu einer demenzfreundlichen Region zu begleiten.

## Arbeitgebermarke – Arbeitskräfte finden und binden

Das benachbarte Allgäu arbeitet bereits seit 2013 am Aufbau einer regionalen Arbeitgebermarke. Klaus Fischer, Geschäftsführer Allgäu GmbH betonte bei einem Austausch, dass es an erster Stelle der Job ist, warum Fachkräfte in die Region kommen. An zweiter Stelle steht aber dann auch schon die Lebensqualität. Der Bezirk Reutte wies im Oktober 2021 mit 2,2 % Arbeitslosenrate einen historischen Tiefststand auf. Es herrscht in allen Branchen ein akuter Arbeitskräftemangel. Besonders betroffen sind die Bereiche Gesundheit und Pflege und der Tourismus. Die Pandemie hat den Trend noch verstärkt. Einerseits haben Pflegekräfte aufgrund der enormen Belastung gekündigt, andererseits sind durch die Schließungen im Tourismus die Arbeitskräfte in andere Branchen abgewandert.

Der Gemeindeverband Bezirkspflegeheim Haus Ehrenberg will 2022 gemeinsam mit der Wirtschaftskammer, den Pflegeeinrichtungen, dem Bezirkskrankenhaus, den vier Tourismusverbänden sowie der Wirtschaftskammer Reutte intensiv daran arbeiten, auf einer eigenen Plattform die Lebensqualität im Außerfern darzustellen. Damit soll die Suche nach Arbeits- und Fachkräften unterstützt werden. Gleichzeitig sollen Tools erarbeitet werden, um Mitarbeiter\*innen an die Region zu binden. Ein wichtiges Anliegen für Katharina Storf, Pflegedienstleiterin im Haus Ehrenberg, ist auch die positive Darstellung des Pflegeberufs.

Koordiniert und begleitet wird die Initiative von REA. Hier soll sich ein/e Standortmanager\*in ab März/April um die Umsetzung der Maßnahmen kümmern. Ergänzend dazu wird im Herbst 2022 eine Ausbildung zu Tageseltern angeboten. Damit soll das Kinderbetreuungsangebot speziell zu Randzeiten effektiv ergänzt werden. Eine eigene Integrationskoordinatorin wird sich 2022 um ansässige Menschen (mit Schwerpunkt Frauen) mit Migrationshintergrund kümmern, Deutschkurse organisieren und diese Personen für den niederschweligen Eintritt in Pflegeberufe und /oder für höher qualifizierte Jobs im Handel oder Tourismus vorbereiten.

## Thema Verkehr

Nicht nur Urlaubsgäste verursachen Staus; viele Zeitverzögerungen auf Außerferner Straßen sind hausgemacht. Einheimische steigen nicht gerne auf die ÖPNV Angebote um und dafür gibt es mehrere Ursachen. Zum einen ist das Angebot oft nicht bedarfsorientiert, zum anderen kann der ÖPNV in einem dünn besiedelten peripheren Raum nicht in dem Ausmaß angeboten werden, wie es gebraucht würde. Das ist schwer finanzierbar. An einer Problemlösung arbeitet REA schon seit einigen Jahren.

In den kommenden Wochen wird das E-Carsharing in Reutte, Lechaschau und Breitenwang starten. Damit erhoffen sich die beteiligten Gemeinden, dass sich so manche Familie das zweite Familienauto einsparen kann. Daneben gibt es bereits konkrete Überlegungen für einen „On Demand“ Verkehr. Damit ist eine flexible und bedarfsgerechte Angebotsverbesserung insbesondere zu den Randzeiten gemeint, die den Linienverkehr ergänzen soll. Weiters ist geplant eine Mitfahrbörse aufzubauen und den Alltagsradverkehr zu optimieren. Das derzeit laufende Projekt „Parkraum-

bewirtschaftungskonzept“ wird Möglichkeiten aufzeigen, wie frühzeitig angezeigt werden kann, wie viele Parkplätze und wo zur Verfügung stehen. Auch von dieser Maßnahme erwarten wir uns bereits eine Reduktion des Verkehrs.

Parallel dazu arbeiten die vier Außerferner Tourismusverbände an Angeboten zur Autofreien Anreise und zur Bewältigung der „letzten Meile“. Ergebnisse aus der Befragung zur Außerfernbahn sollen geprüft und umgesetzt werden. Ein wichtiger Partner bei allen Fragen zur nachhaltigen Mobilität ist der VVT.

Um die Klimaziele erreichen zu können, ist ein Umdenken in der Bevölkerung notwendig. Menschen müssen überzeugt werden und die Angebote bedarfsorientiert sein. 2022 wird sich ein/e Mobilitätsmanager\*in, die bei REA angesiedelt ist, um die Koordination bestehender, die Entwicklung von neuen innovativen Mobilitätsangeboten sowie um die Sensibilisierung der Bevölkerung kümmern.





## Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

2021 war in Bezug auf genehmigte Förderungen und die damit verbundenen Investitionen das erfolgreichste Jahr in der Vereinsgeschichte. Viele Unternehmen konnten unterstützt werden, Covid-Wirtschaftsförderungen des Bundes in Verbindung mit Landesförderungen und dem Regionalwirtschaftlichen Programm für die Naturparkregion Lechtal zu beantragen. Diese massiven Unterstützungen sind aber nur kurzfristig möglich gewesen, langfristig ist und bleibt „LEADER“ eines der wichtigsten EU-Förderinstrumente für das Außerfern. Dieses Akronym ergibt sich aus den Anfangsbuchstaben seiner französischen Bezeichnung „Liason entre Actions de Developement de l'Economie Rurale“, in der deutschen Übersetzung „Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Hinter diesem sperrigen EU-Ausdruck steckt ein Entwicklungsansatz basierend auf Innovation, Kooperation und Beteiligung der Bevölkerung. Dieses Instrument setzt voraus, dass ländliche Regionen eine Entwicklungsstrategie für einen mehrjährigen Zeitraum erarbeiten. Österreichweit gibt es einheitliche Rahmenbedingungen durch das Bundesministerium, sogenannte Aktionsfelder, die auf die Bedarfe der Region heruntergebrochen werden. So sind Maßnahmen zum Klimawandel, zum nachhaltigen Tourismus, zur Verbesserung der Wertschöpfungsketten, zur Implementierung einer Kreislaufwirtschaft geplant, genauso wie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Unterstützungen beim

Finden und Binden von Fachkräften wie die Entwicklung von innovativen Pflegeangeboten und soziale Innovation. Ein großer Schwerpunkt der kommenden Jahre liegt in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den bayerischen Nachbarregionen. Damit die Strategie auch breit getragen wird, erhielt die Bevölkerung die Möglichkeit, diese mitzugestalten. Auf einer Online Pinnwand konnten die Außerferner\*innen Entwicklungschancen, Handlungsbedarfe und Maßnahmen deponieren. Gemeinsam mit den Ergebnissen aus drei Stakeholder-Workshops werden sie für die neue Strategie zusammengeführt und aufbereitet. Daneben fanden viele bilaterale Gespräche oder Meetings in kleinen

Gruppen statt, um Bedarfe der Region für die Zukunft zu diskutieren. Die erste Einreichversion wird am 8. Februar 2022 in der REA Vollversammlung vorgestellt und beschlossen. Bis Ende April können kleinere Korrekturen eingearbeitet werden, dann wird diese erste Fassung beim Bundesministerium eingereicht. Nach einer zweiten Überarbeitungsphase ist die finale Einreichung der Strategie für den Herbst 2022 geplant. Ebenfalls bereits intensiv an der Strategie hat die neue Regionalmanagerin Lena Schröcker mitgearbeitet. Sie startete am 3. Jänner offiziell in der REA Geschäftsstelle.



## 2. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Als Außerferner Trägerorganisation der beiden Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel ist REA auch Kontaktstelle für grenzüberschreitende Projekte. Seit 2015 initiierte und begleitete REA insgesamt acht große Interreg-Projekte und 21 kleine grenzüberschreitende Projekte. Diese 29 Projekte lösten ein Investitionsvolumen von € 7 Mio. bei genehmigten Förderungen in Höhe von € 5,2 Mio. aus. Im Jahr 2021 kamen keine neuen Projekte mehr hinzu.

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Erstellung der grenzüberschreitenden Strategien für die Euregios via salina und ZWK. Nach der erstmaligen Beschlussfassung im April 2021 und einer Überarbeitungsphase wurden die finalen Versionen der Strategien im September 2021 bei der Verwaltungsbehörde des Interreg Programms eingereicht. Am 15. Dezember 2021 erfolgte dann die Genehmigung durch den Begleitausschuss.

Wesentliche Schwerpunkte sind neben der Weiterentwicklung eines nachhaltigen Tourismus in der Grenzregion, die Themen Mobilität und lebenslanges Lernen. Eine große Herausforderung in den kommenden Jahren wird die richtige Besucherlenkung sein.

Grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen bis 100.000 Euro (Mittelprojekte), Kleinprojekte bis 35.000 Euro und People to People Projekte bis 5.000 Euro werden künftig im jeweiligen regionalen Projektauswahlgremium der Euregios diskutiert und beschlossen. Den Euregios steht dafür ein eigenes Budget zur Verfügung. Die Beantra-

gung dieser Projekte wird vermutlich im Spätsommer/Herbst 2022 möglich sein. Inhaltlich müssen die Projekte zur jeweiligen Strategie der Euregio passen.

Eines der Highlights im grenzüberschreitenden Kontext der Euregio via salina war die Eröffnung des Projekts „Naturbiken“ Allgäu-Tirol am 11. Juni 2021 in Oberjoch. Die Landrätin und Euregio Präsidentin Indra Beier-Müller, die Bürgermeisterin von Bad Hindelang Dr. Sabine Rödel sowie die Landrätin Maria Zinnecker testeten nach ihren Grußworten gleich auch die Streckenführung.



In der Euregio ZWK wurde 2021 im Rahmen eines Alpine space Projekts das Thema „Grünes Wirtschaften“ in mehreren Online-Meetings diskutiert.

In der Euregio via salina beschäftigte die interne Umstrukturierung der Trägerorganisation Verantwortliche und Geschäftsstelle. Ab 2022 ist der neu gegründete grenzüberschreitende Verein Euregio via salina e.V. verantwortlich für die Umsetzung der Strategie.

# 3. Freiwilligenzentrum

Für die Freiwilligenkoordinatorin Sieglinde Breuss, die seit Herbst 2018 vom REA-Büro in Pflach aus für den ganzen Bezirk tätig ist, hielt das Jahr 2021 wieder einige Corona-Herausforderungen bereit.

Viele Ehrenamtliche konnten durch die anhaltenden Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung ihre Zeit nicht wie gewünscht in den Dienst der guten Sache stellen. Besuchsdienste in Pflegeeinrichtungen waren massiv beschränkt, die Möglichkeiten im Büchereidienst wurden minimiert und viele Veranstaltungen und Vereinstätigkeiten konnten überhaupt nicht stattfinden. Die Frustration und das Gefühl in der Warteschleife zu hängen, hat deutlich zugenommen.

Um dem entgegenzuwirken, wurden teilweise sehr kreative Lösungsansätze ausprobiert. Ein Sprachunterricht via Zoom-Konferenz oder ein Zustellservice von Büchern wurde zwischenzeitlich getestet. In manchen Gebieten kann dies eine Alternative darstellen, bei den allermeisten Tätigkeiten im ehrenamtlichen Bereich steht jedoch der persönliche, soziale Kontakt im Mittelpunkt.

Immer noch besteht eine große Hemmschwelle Hilfe anzunehmen. Dem stehen viele Menschen gegenüber, die helfen möchten. Erfreulich ist, dass Sieglinde Breuss im Berichtszeitraum 40 neue Freiwillige in ihren Freiwilligenpool aufnehmen konnte. Für insgesamt 56 Aktivitäten konnten Freiwillige vermittelt werden. Die Zusammenarbeit mit 60 Vereinen bzw. Einrichtungen funktioniert nach wie vor sehr gut und wertschätzend. Wie viele der aktuell 376 Personen im Freiwilligenpool auch in Zukunft noch aktiv sein wollen und können, ist aktuell nicht bekannt. Auffallend viele Freiwillige, die teilweise über

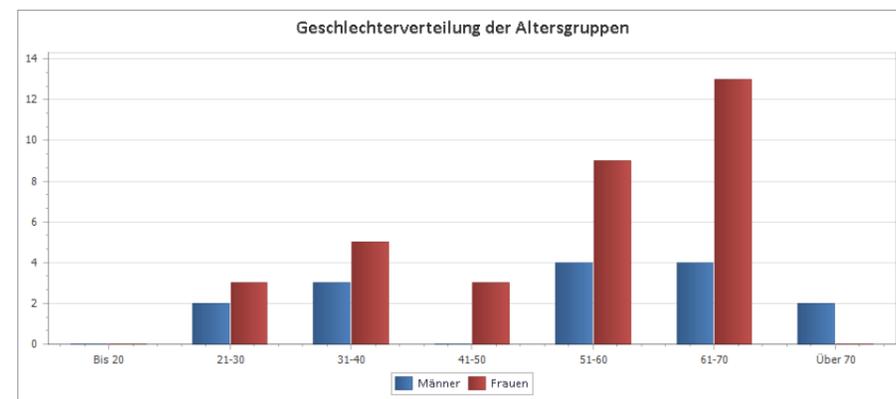
viele Jahre lang tätig waren, haben angekündigt sich altersbedingt und auch aus gesundheitlichen Gründen zurückzuziehen. In der untenstehenden Grafik ist neben dem Alter auch das Geschlecht ersichtlich – Freiwilligenarbeit ist nach wie vor eher weiblich.

Vieles ist im Umbruch, so auch das Grundverständnis von Freiwilligenarbeit. Immer mehr Menschen wollen sich über kürzere Zeiträume oder projektbezogen beteiligen, sind aber nicht mehr bereit, sich über längere Zeit oder regelmäßig an einen Verein oder eine Aufgabe zu binden. Diese Sorge äußern immer mehr Vereine, denen es schwer fällt Nachwuchs für Vereinstätigkeiten oder für Vorstandsfunktionen zu finden. Ein weiterer Trend macht sich bei den Nachfragen nach Familienentlastung bemerkbar. Die Anfragen nach Unterstützung bei der Betreuung von Kindern oder älteren Menschen in den Familien steigen, können aber zumeist durch kein Ehrenamt abgedeckt werden.

Im Jahr 2021 haben, immer unter Einhaltung der aktuellen Corona-Maßnahmen, verschie-

dene Angebote in den Räumlichkeiten des „Begegnungscafé“ im Tauscherhaus stattgefunden. Es wurden Sprachkurse, Hausaufgabenunterstützung und Nachhilfe sowie interkulturelle Frauencafés abgehalten. Die Räumlichkeiten wurden auch für das Trauercafé und weitere Treffen genutzt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und Sommerbetreuungseinrichtungen konnten im Sommer Radfahrkurse für Kinder organisiert werden. Dies war ein kostenloses Angebot vom Klimabündnis Tirol.

Im September drehte sich alles um die Demokratiewoche, ein LEADER-gefördertes Schirmunterprojekt (siehe Projektbeschreibung). Das Freiwilligenzentrum übernahm in Zusammenarbeit mit dem BG/BRG Reutte die Organisation und Durchführung der Ausstellung „drüber sprechen“ in der Zeiller Galerie. Ebenfalls wurden Freiwillige für verschiedenste Tätigkeiten bei Veranstaltungen vermittelt, z.B. beim Auf- und Abbau, Technik oder Aufsicht bei Ausstellungen.



Das Highlight des Jahres war die Freiwilligenwoche die Anfang Oktober stattgefunden hat. Auf Initiative der Freiwilligenpartnerschaft Tirol wurden landesweit Veranstaltungen geplant und umgesetzt, mit dem Ziel der Öffentlichkeit die Vielfalt von Freiwilligenarbeit zu zeigen und Interesse zu wecken. Von den 12 geplanten Projekten im Außerfern konnten acht durchgeführt werden, vier mussten leider kurzfristig abgesagt werden. Es war ein bunter Blumenstrauß, der für die Außerferner\*innen zusammengestellt werden konnte. Angeboten wurde ein Infotag im Begegnungscafé, ein Hinneinschnuppern in ehrenamtlich durchgeführ-

te Deutschkurse, ein Besuch im Waldschulgarten Lechaschau sowie ein tolles Programm in der Bücherei Reutte.

Einen Ausflug in die Sagenwelt machten die Kinder des Caritas Lerncafés mit einer Sagenzählerin, kreativem Basteln und einer Themenwanderung. Es gab ein Angebot für Waldbaden am Sintwag und einen Workshop mit Volkstanz von der Volks- und Brauchtumsgruppe Höfen. Ein Informationsabend von der Tiroler Hospizarbeit für ehrenamtliche Hospizarbeit war dann der letzte Programmpunkt der Freiwilligenwoche.

Letzte Aktivitäten im Jahr 2021 waren eine Winterwanderung zum Adventweg in Pinswang, bei der sich Freiwilligenkoordinatorin Sieglinde Breuss bei den Freiwilligen bedankte, und das Projekt „Post mit Herz“. Dafür konnten die Volksschulen Ehrwald, Ehenbichl, Weißenbach, Elbigenalp, Grän, Lechaschau und Reutte gewonnen werden. Die engagierten Schüler\*innen fertigten im Unterricht Selbstgemaltes und Gebasteltes und machten damit den Bewohner\*innen von Tagesbetreuungs- und Pflegeeinrichtungen eine große Freude zu Weihnachten.



# 4. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie Außerfern 2014-2020 stand REA ein Förderbudget von € 3.288.822 für Projekte in den Aktionsfeldern 1 bis 4 zur Verfügung. Bis zum Beginn der neuen Förderperiode im Jahr 2023, wurde den Lokalen Aktionsgruppen eine Zwischenfinanzierung ermöglicht. Unter dem Motto „Neues Geld zu alten Regeln“ können in der Zwischenzeit weitere Projektideen unterstützt werden. Insgesamt steht REA somit für die Jahre 2014 bis 2022 ein Fördertopf von € 5.095.000 zur Verfügung.

Für die Übergangszeit bis zur neuen Förderprogrammperiode stehen der Region somit nach Berücksichtigung der Managementkosten, insgesamt noch Mittel in der Höhe von € 443.100 zur Verfügung. Im Rahmen der letzten Vorstandssitzung im Jahr 2021, die am 7. Dezember mittels Videokonferenz durchgeführt wurde, konnte eine erfolgreiche Zwischenbilanz gezogen werden: Von den bisher 67 bereits genehmigten Projekten konnten 80% bereits endabgerechnet werden. Dies bedeutet, dass die Fördermittel bereits bei den Projektträgern in der Region angekommen sind. Im Jahr 2021 kamen insgesamt 12 Projekte neu hinzu. Diese werden im Folgenden kurz präsentiert.

## Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung

Das Aktionsfeld 1 weist mit Ende 2021 verfügbare Mittel von € 90.000 aus. Seit 2015 wurden hier 17 Projekte bewilligt. 2021 kamen keine weiteren Projekte in diesem Aktionsfeld hinzu.

## Aktionsfeld 2 – Natürliche

## Ressourcen und historisches Erbe

Im Aktionsfeld 2 sind für die verbleibende Übergangszeit noch € 238.600 zur Förderung von entsprechenden Projektvorhaben eingeplant. Im Jahr 2021 kam ein weiteres Projekt im Aktionsfeld 2 hinzu.

### Naturparkzentrum „Treibholz“

Projektträger: Gemeinde Elmen  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal und PV Reutte und Umgebung

Der Naturpark Tiroler Lech, der TVB Lechtal Tourismus und die Gemeinden der Region bemühen sich, das Lechtal als Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften und naturnahen Qualitätstourismus weiterzuentwickeln. Nachdem der letzte Pächter des ehemaligen Café Treibholz den Betrieb 2020 eingestellt hat, erwarb die Gemeinde das Gebäude um € 260.000. Das Projektziel besteht nun darin, für den Naturpark Tiroler Lech eine neue Einrichtung des Naturerlebens und der Umweltbildung in der Nähe des Wildflusses zu schaffen, eine schlagkräftige Besucherlenkung anhand einer Ranger-Station aufzubauen und das Café Treibholz mit einer neuen, Naturpark-konformen Ausrichtung zu erhalten. In unmittelbarer Nähe zum Wildfluss soll mit dem Naturparkzentrum (Naturparkhaus und Treibholz) die Positionierung als Naturparkregion und Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften und naturnahen Qualitätstourismus gestärkt werden. Die Naturausstellung wird generalüberholt und nach Elmen ins Treibholz transloziert. Diese geht im Burgenensemble Ehrenberg im vielfältigen kulturellen, histori-

schen und spielerischen Angebot leider immer mehr unter. Die Werbepartnerschaft mit Ehrenberg soll aber weiter erhalten bleiben. Projektinhalte sind die Sanierung und Adaptierung des Bestandsgebäudes einschließlich Fassadengestaltung (angelehnt an das Naturparkhaus auf der Klimmbrücke, sodass eine Verbindung beider Gebäude erkennbar wird), die Errichtung des Zubaus und die Überführung und Installation der Ausstellung.

## Aktionsfeld 3 – Gemeinwohlstrukturen und -funktionen

Im Aktionsfeld 3 – Gemeinwohlstrukturen und -funktionen zeigt sich die größte thematische Vielfalt an Projekten. Insgesamt wurden hier inklusive der Schirmunterprojekte 29 Vorhaben genehmigt. Im Jahr 2021 kamen drei Schirmunterprojekte hinzu. Hier verbleibt für die restliche Programmperiode ein Förderbetrag von € 35.800.



### Schirmprojekt II - 1: Kommunikationsoffensive Pflege

Projektträger: Verein REA  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Bereits 2017/2018 veröffentlichten die Pflegeeinrichtungen des Außerfern im Rahmen des LEADER-CLLD Projekts „Kommunikationsoffensive Pflege“ die erste Broschüre, die das umfassende Betreuungsangebot im Bezirk darstellt und zugleich Einrichtungen vorstellt und Begriffe aus der Pflege erklärt. In der Zwischenzeit ist es den Verantwortlichen gelungen, drei dezentrale Tagespflegestätten in Ehrwald, Elbigenalp und Grän zu etablieren. Gleichzeitig sind zwei Pflegeangebote weggebrochen. Mit der Neuauflage des Pflegefolders werden die umfassenden Angebote im Außerfern der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Damit wird für Angehörige und Betroffene eine niederschwellige Möglichkeit geschaffen, sich zu Hause mit dem Thema auseinanderzusetzen und die beste individuelle Lösung für sich oder für Angehörige zu finden. Auf Grundlage der vorhandenen Daten wurde der Pflegefolder „Betreuungsnetz Außerfern“ aktualisiert und farblich neugestaltet. Die Druckauflage betrug 5.000 Stück. Die Verteilung wurde vom Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern übernommen.

### Schirmprojekt II - 2: Demokratiewoche

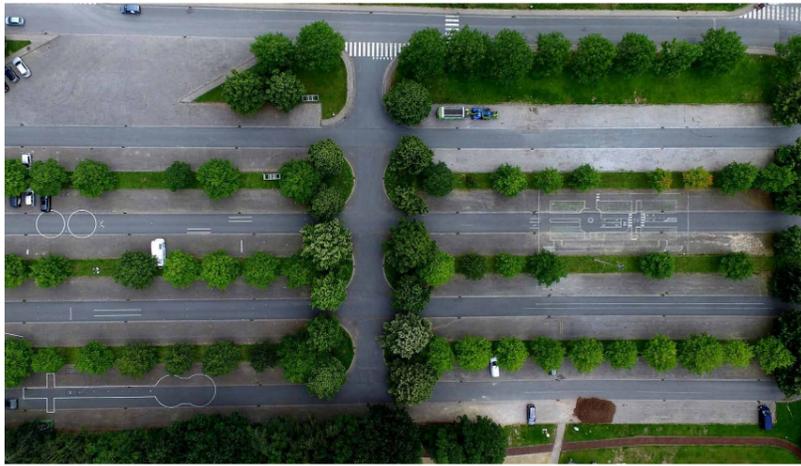
Projektträger: Verein REA  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Die Demokratiewoche war eine städte- und gemeindeübergreifende Initiative, die das Bewusstsein für aktiv gelebte Demokratie in den Mittelpunkt stellte. Das Ziel der Veranstaltungsreihe war es, über alle Alters- und Bevölkerungsgruppen zu informieren und zu sensibilisieren. Das regionale Fernsehen begleitete die wichtigsten Schwerpunkte und gestaltete daraus eine Sondersendung, die sowohl im Fernsehen wie auch auf YouTube zu sehen war. Ein Vortrag mit dem Politikwissenschaftler Philipp Umek mit anschließender Diskussion läutete die Demokratiewoche ein. Das Thema Zuwanderung wurde mit der Eröffnung einer Schauwohnung in der Südtiroler Siedlung aufgegriffen. Zum Thema Antisemitismus wurde eine Wanderausstellung in der Zeiller Galerie umgesetzt. Ein interkultureller Begegnungsnachmittag im Talkessel von Ehrwald sowie Diskussionsrunden mit Jugendlichen mit den Bürgermeistern von Ehrwald, Lermoos und Biberwier mussten abgesagt werden.

### Schirmprojekt II - 3: Coworkation

Projektträger: Verein REA  
Räumliche Zuordnung: PV Zwischentoren

Die Gemeinde Berwang mit ihren 600 Einwohner\*innen kämpft seit Jahren mit starker Abwanderung (minus 10 % seit 2001). Neben Tourismus und Kleingewerbe gibt es im Dorf nicht viele berufliche Möglichkeiten für junge Menschen. Dazu kommen die Erfahrungen aus der Corona Pandemie. Auch in Berwang ist Home Office angekommen, wobei in einigen Haushalten die technischen Voraussetzungen dafür fehlen oder nicht ausreichend vorhanden sind. Vor drei Jahren schloss die Bankfiliale und die Gemeinde kaufte die voll ausgestatteten Räumlichkeiten. In der Konzeptphase soll sich nun eine Gruppe kreativer Berwanger finden, die sich gemeinsam im Coworking Raum weiterentwickeln möchte. Daneben soll der Raum Platz bieten für Schüler\*innen und Student\*innen, die an Projektarbeiten schreiben oder für Gemeindebürger\*innen, die die technischen Voraussetzungen nutzen, um Homeoffice in Anspruch nehmen zu können. Um den Coworking Raum zumindest kostendeckend betreiben zu können, ist eine Öffnung in Richtung Gäste wichtig. Hier könnten Beherbergungsbetriebe oder Privatvermieter\*innen Packages schnüren zur stundenweisen Vermietung eines Coworking Spaces. In die Konzepterstellung sind wichtige Akteur\*innen aus Gemeinde, Tourismus und Privatpersonen eingebunden.



#### Aktionsfeld 4 – Investition in Wachstum und Beschäftigung

Das Aktionsfeld 4 – Investition in Wachstum und Beschäftigung weist Ende 2021 eine Mittelüberbindung von € 53.000 auf. Im Jahr 2021 beschloss das Auswahlgremium acht neue Projekte mit Gesamtkosten von € 766.900 und einer Fördersumme von € 393.500. Die neuen Projekte werden im Folgenden kurz dargestellt.

##### Parkraumbewirtschaftungskonzept

Projektträger: Marktgemeinde Reutte stellvertretend für die 4 Planungsverbände  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Im Bezirk Reutte mit 4 Planungsverbänden und 37 Gemeinden leben 32.500 Einwohner. 2019 (vor Corona) wies der Bezirk 1,02 Mio. Ankünfte bei 3,9 Mio. Nächtigungen auf. Die Planungsverbände Tannheimer Tal, Lechtal und Zwischentoren sind sehr stark touristisch geprägt, im Planungsverband Reutte und Umgebung ist Industrie und Gewerbe angesiedelt. Neben Individualverkehr von Einheimischen und Urlaubsgästen strömen täglich viele Tagestouristen ganzjährig in den Bezirk und verursachen einen erhöhten Parkdruck. Rechtswidrig abgestellte Fahrzeuge belasten den Naturraum oder landwirtschaftliche Flächen und erzeugen bei der Parkplatzsuche erhöhte Emissionen. Derzeit gibt es kein einheitliches Parkleitsystem und keine digitalen Informationen zu den Belegungen der Parkflächen. In einzelnen Gemeinden ist auf ausgewählten Parkplätzen eine Parkraumbewirtschaftung vorhanden. Auch das Wildcampen wird zu

einem immer größeren Problem. Ziel ist nun die Erstellung eines einheitlichen Konzeptes zur Parkraumbewirtschaftung (auch in Abstimmung mit Systemen im benachbarten Grenzraum (Ostallgäu, Oberallgäu, Werdenfeller Land).

In einem ersten Schritt sollen die Grundlagen ermittelt werden wie Kapazitäten, Grundbesitzung, Bewirtschaftung und Rahmenbedingungen. Weiters sollen die Frequenzen der Bestandsparkplätze in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erfasst werden. Im grenznahen Bereich wird die Kompatibilität mit grenzüberschreitenden Systemen abgeklärt. Vorschläge zu einem Umsetzungsprojekt werden erarbeitet. Zudem finden in jedem Planungsverband 2 Workshops und am Ende des Projekts ein gemeinsamer Workshop statt. Die Ergebnisse werden für jeden Planungsverband einzeln und in einem gesamten Bericht dargestellt.

##### Thermische Sanierung Ehrenbergarena

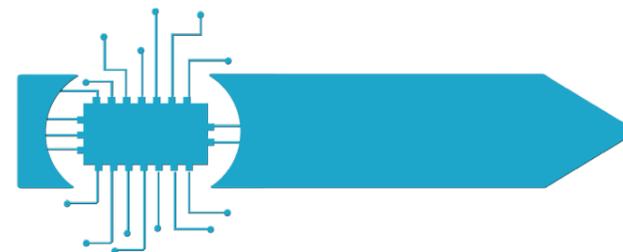
Projektträger: Verein Burgenwelt Ehrenberg  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Ehrenberg Arena wurde im ruinösen Ostrakt der Klause (Talsperre) Ehrenberg errichtet und war 2003 Teil eines Förderprojekts im 1. RWP für die Naturparkregion Lechtal-Reutte. Das Projekt sollte einen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Impuls für die gesamte Region setzen und hat dieses Ziel vollumfänglich erreicht. Der historische Ostrakt der Ehrenberger Klause wurde mit einem temporären, reversiblen Schutzdach über der Ruine überbaut. Die leichte Stahl-Membran-Konstruktion musste auch nach der Sanierung erhalten bleiben und die Architektur der Ruinenüberbauung durfte nicht verändert werden. Diese denkmalpflegerischen Voraussetzungen stellen zugleich große Herausforderungen bei der Energieeinsparung bzw. bei der effizienten Nutzung von Energie in einem historischen Gebäude dar. Derzeit gibt es bei 650 m<sup>2</sup> Fassadenfläche praktisch keine Wärmedämmung. Das führt bei niedrigen Temperaturen zu Zuglufterscheinungen und gleichzeitig zu einem enormen Energiebedarf, um die entsprechende Raumtemperatur erreichen zu können. Die Projektierung erfolgt in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und wird begleitet durch den Verein Energie Tirol. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sollen Betreibern von historischen Gebäuden in Zukunft zur Verfügung stellen zu können.

##### Multimediales und barrierefreies Leitsystem Naturparkregion Reutte

Projektträger: Marktgemeinde Reutte  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Im Gebiet des TVB Naturparkregion Reutte, besonders sichtbar im Bezirkshauptort Marktgemeinde Reutte, werden derzeit die Gäste mit einem völlig veraltetem System aus den 1990er Jahren zu Unterkünften und sonstigen vereinzelt Points of Interest (POI) geleitet. Das Orientierungsverhalten der einzelnen Verkehrsteilnehmer\*innen ist nicht nur hinsichtlich der Reaktions- und Rezeptionszeit sehr unterschiedlich, es hat sich durch die Digitalisierung stark verändert. Die aktuellen Beschilderungen wurden in erster Linie für den Autoverkehr errichtet. Durch die Digitalisierung und zunehmende Orientierung mittels Navigationsgeräten und Online-Diensten wie Google Maps sind diese Beschilderungen weitestgehend obsolet geworden. Für Fußgänger\*innen und Radfahrende gibt es hingegen weder adäquate physische noch digitale Lösungen. Die Barrierefreiheit spielt derzeit noch nicht die Rolle, die diesem wichtigen Thema zusteht.



Am Beispiel der Marktgemeinde Reutte soll ein umsetzungsreifes Konzept für ein intelligentes, multimediales und barrierefreies Leitsystem mithilfe eines externen, fachkundigen Dienstleisters erarbeitet werden, das in weiterer Folge auf alle Gemeinden im TVB-Gebiet ausgerollt werden kann. Wenn das Projekt erfolgreich umgesetzt wurde, dann konnte der derzeitige „Schilderwald“ sowohl quantitativ als auch visuell gelichtet und die Servicequalität deutlich gesteigert werden. Informationen zu den interessanten POIs werden aktiv zur Verfügung gestellt. Geplant ist, die Analyse und Evaluierung des derzeitigen Systems mit darauf aufbauenden Handlungsbedarf. In weiterer Folge sind Anforderungen an das System differenziert nach Nutzergruppen festzulegen. Das Konzept soll weiters auch die Entwicklung einer Grundkonzeption für eine neue Signalik und einen Gestaltungsansatz im Sinne einer semantischen, ästhetischen und funktionalen Lösung bis hin zum Entwurf von einzelnen Anwendungen beinhalten. Besonders wichtig ist hier auch die Konzeptionierung von ergänzenden digitalen Anwendungen.

##### Ortsmarketing in der Marktgemeinde Reutte

Projektträger: Marktgemeinde Reutte  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die meisten österreichischen Bezirkshauptorte bzw. Orte mit zentralörtlicher Funktion verfügen über ein professionelles Ortsmarketing. Die Funktion einer solchen Einrichtung besteht im Wesentlichen in der Stärkung des Wirtschaftsstandorts, insb. des Handels, was in Zeiten einer Wirtschaftskrise bzw. durch eine starke Zunahme des Online-Handels immer wichtiger wird. In Reutte gibt es noch keine derartigen Strukturen. Erste Ansätze waren Gegenstand eines vom TVB Naturparkregion Reutte angestoßenen Markenbildungsprozesses, der neben der Tourismusdestination auch den Wirtschaftsstandort im Auge hatte. Nicht zuletzt aufgrund von massiven Budgeteinsparungen bedingt durch die COVID-19-Pandemie muss sich der TVB wieder stärker auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Die Federführung im Aufbau professioneller Ortsmarketingstrukturen übernimmt nun die Marktgemeinde Reutte. In den Organisationsentwicklungsprozess eng eingebunden sollen neben dem TVB Naturparkregion Reutte auch andere wichtige Stakeholder wie die Kaufmannschaft, der Messeverein, die Bezirksstelle Reutte der Wirtschaftskammer Tirol, der Verein Reutte gestalten und Nachbargemeinden sein. Ziel ist es, nach einem erfolgreichen Projektabschluss ein mit allen wesentlichen Akteuren abgestimmtes bzw. verabschiedetes und umsetzungsreifes Konzept für den Aufbau einer zeitgemäßen, professionellen Ortsmarketingstruktur vorliegen zu haben.





### Aufbau einer Arbeitgebermarke

Projektträger: Bezirkspflegeverband Haus Ehrenberg  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Der Bezirk Reutte mit seinen 32.500 Einwohnern liegt im Nordwesten Tirols an der Grenze zu Bayern. Wirtschaftlich prägen der Weltmarktführer Plansee Holding wie auch der Tourismus die Region. Bereits seit Jahren herrscht Vollbeschäftigung. Im Oktober 2021 lag die Arbeitslosenquote mit 2,2 % auf einem historischen Tiefstand. Arbeitskräfte aus der Inntalfurche zögern, ihren Lebensmittelpunkt in das Außerfern zu verlegen. Es herrscht akuter Fach- und Arbeitskräftemangel in Bereichen wie Gesundheit und Pflege, Tourismus, IT oder Metallverarbeitung. Gleichzeitig gibt es bis dato noch keinen gemeinsamen digitalen Auftritt, der die Lebensqualität der Region in den Vordergrund stellt und die mannigfaltigen Angebote und Möglichkeiten im Außerfern für potentielle Zuwander\*innen oder bereits zugezogene Menschen bündelt.

Seit dem Projekt „Pflegerkräftesuche“ bestehen bereits Kontakte zu Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit in Südeuropa. Oberstes Ziel ist der Aufbau einer regionalen Arbeitgebermarke, die die Arbeitskräftesuche von allen Arbeitgeber\*innen im Außerfern unterstützt wird. Es soll ein langfristiges Konzept erarbeitet werden, wie, wo und in welchem Ausmaß sich die Region als internationale Arbeitgebermarke präsentieren kann, um einen Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften in den kommenden Jahren erreichen zu können. Weiters soll ein Internetauftritt mit allgemeinen Informationen zum Bezirk Reutte aufgebaut werden, in dem übersichtlich über Kinderbetreuung, Bildung, Mobilität, medizinische Versorgung, Wohnmöglichkeiten bis hin zu Vereinen und Freizeitangeboten informiert wird. Ergänzt wird der Internetauftritt mit mehrsprachigen Imagefilmen zum Bezirk und Arbeitsplatzmöglichkeiten in den Schlüsselbereichen im Bezirk Reutte. Zwei Social Media Kampagnen (Pflege und Tourismus) werden nach der Umsetzung genau analysiert, um in weiterer Folge zielgerichteter agieren zu können.



### Standort- und Mobilitätsmanagement

Projektträger: Verein REA  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Die Akteure in der Pflege und im Tourismus bemühen sich um den Aufbau einer regionalen Arbeitgebermarke – siehe „Aufbau einer Arbeitgebermarke“. Die dafür notwendige Strategieerstellung sowie die Ableitung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen müssen professionell begleitet werden. Für die weitere Planung von öffentlichen Infrastrukturen und Arbeitskräftebedarfen braucht es zudem vertiefende demografische und regionalökonomische Analysen. Eng verknüpft mit Fragen der Standortentwicklung ist die Organisation von klimafreundlichen Verkehrslösungen. Hierbei geht es insbesondere um die Stärkung des Alltagsradverkehrs, den Aufbau neuer flexibler (Mikro-)ÖV-Angebote (On-Demand-Verkehr), von Sharing- und Mitfahrangeboten sowie von Mobilitätsmanagementmaßnahmen rund um Kindergärten und Schulen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Bürgertaxi „Flexi-Shuttle Höfen-Wängle“ eingestellt. Im Bereich Standortmanagement liegt das Projektziel im Vorliegen einer gemeinsamen Employer-Branding-Strategie und eines mehrjährigen Maßnahmenkatalogs sowie von fundierten Entscheidungsgrundlagen für standortrelevante Fragestellungen rund um die Themen Demografie und Infrastruktur.



Im Bereich Mobilitätsmanagement wird angestrebt, den motorisierten Individualverkehr durch komfortable und klimafreundliche Alternativen zu reduzieren. Das Projekt sieht primär die Schaffung einer kombinierten Vollzeitstelle für Standort- und Mobilitätsmanagement vor. Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich strategisches Employer-Branding, Standort- und Demografie-Analysen bzw. -strategien sowie in der Stärkung des Alltagsradverkehrs und im Aufbau von klimafreundlichen Mobilitätsangeboten.

### LED Veranstaltungen-Lichttechnik Ehrenbergarena

Projektträger: Verein Burgenwelt Ehrenberg  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Ehrenbergarena ist für verschiedenste Arten von Veranstaltungen ausgelegt. Da bei fast allen Veranstaltungen die vorhandene Bühne genutzt wird, stellt sich im Großen und Ganzen immer eine ähnliche Anforderung an die benötigte Lichttechnik. Durch den Austausch der bestehenden Lichtanlage soll bei identier Funktion wie bisher eine Energieeinsparung von 80 % erreicht werden. Berechnungen des KEM Managements zeigen, dass statt einer Leistungsaufnahme von 78 Kilowatt nach Projektumsetzung nur mehr 7,5 Kilowatt notwendig sind. Die neue Anlage soll in LED-Technik realisiert werden.

### Miteinander II

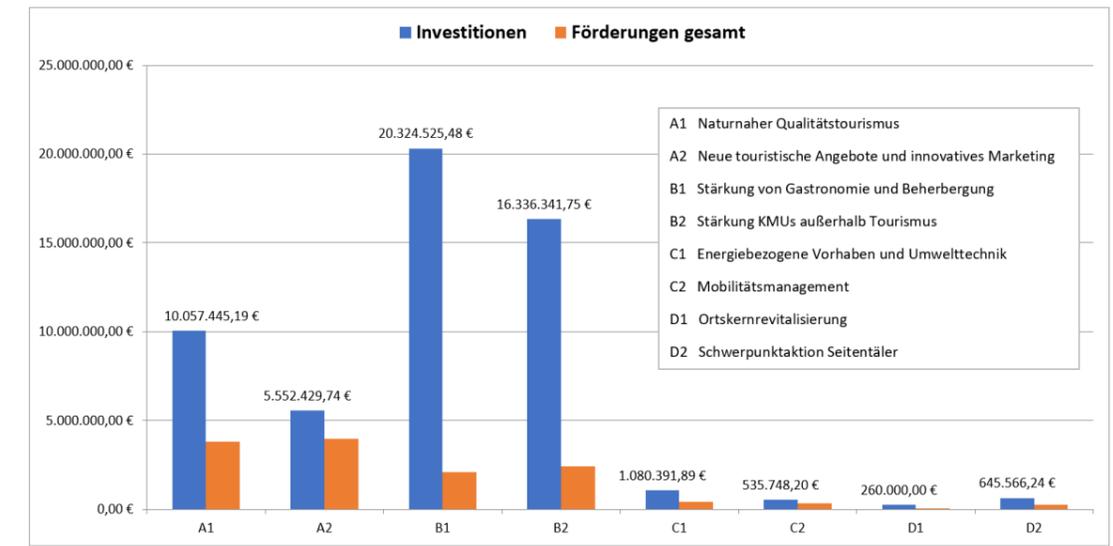
Projektträger: Verein REA  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Die Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt stellt sowohl Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund als auch die Aufnahmegesellschaft vor große Herausforderungen. Durch das Projekt „Miteinander I“ ist es gelungen, ein stabiles Netzwerk zwischen Gemeinden, BH, WK, TSD, AMS, FWZ und anderen wichtigen Stakeholdern aufzubauen. Das Projekt endete am 31.12.2020. Eine unmittelbare Fortsetzung war pandemiebedingt nicht möglich. Seit mehr als 10 Jahren herrscht im Bezirk Reutte Vollbeschäftigung. Mit dem ersten Postcorona Aufschwung hat die Arbeitslosigkeit einen historischen Tiefstand erreicht. Durch die Pandemie ist der latente Fachkräftemangel vor allem im Tourismus und in der Pflege noch drängender geworden. Es ist notwendig, das Arbeitskräftepotential von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund besser zu nutzen. Ziel des Projekts ist es, mehr Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund durch (Höher-)Qualifizierung sowohl sprachlich als auch fachlich für den heimischen Arbeitsmarkt zu mobilisieren.

Im Vordergrund stehen dabei die Bereiche Tourismus und Pflege. Zudem soll eine deutlich bessere gesellschaftliche Integration in die Aufnahmegesellschaft erreicht werden. Durch die Arbeit eines/r Koordinator\*in im Ausmaß von 20 Wochenstunden zunächst befristet auf 12 Monate – bis maximal 31.12.2022 – unter der Einbindung der wesentlichen Akteure soll zunächst eine Integrationsstrategie für das Außerfern (Analyse, Zielsetzung, Maßnahmen) erarbeitet und entsprechende Umsetzungsstrukturen (Reaktivieren und Ausbauen von Netzwerken, etc.) geschaffen werden. Diese Strategie soll mit konkreten Aktivitäten umgesetzt werden.



# 5. Regionalwirtschaftliches Programm



## Zwischenevaluierung

Das Regionalwirtschaftliche Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte trat im Juli 2015 in Kraft. Es ist dotiert mit € 7 Mio. und hat wie sein Vorgängerprogramm eine Laufzeit von zehn Jahren. Entsprechend der Programmvorgaben wurde die Zwischenevaluierung mit Stand Juni 2020 durch die REA-Programmgeschäftsstelle vorgenommen. Eine ausführliche Endevaluierung wird mit Programmende 2025 extern erfolgen. In die Zwischenevaluierung flossen alle Förderfälle ein, die bis Mitte 2020 von der Landesregierung beschlossen wurden. Die Ergebnisse wurden dem Fördergremium im April 2021 bereits vorab digital mitgeteilt und im Rahmen der Gremiumssitzung im August 2021 ausführlich behandelt.

Zur Halbzeit stehen in Summe 136 Förderfälle mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 53,8 Mio. zu Buche. Die für diese Fälle bewilligten Förderungen belaufen sich auf € 12,6 Mio., davon entfallen rund € 4 Mio. auf Sonderfördermittel des Landes Tirol. Anders als beim Vorgängerprogramm gibt es einen stärkeren Fokus auf die betriebliche Entwicklung. In den entsprechenden Leitmaßnahmen ist auch die größte Anzahl an Förderfällen und das mit Abstand größte Investitionsvolumen zu verzeichnen. Über die insgesamt 33 Projekte zur Stärkung von KMUs außerhalb des Tourismus konnten 36 Arbeitsplätze geschaffen und 243 erhalten werden. Die 61 betrieblichen Investitionen im Tourismus betreffen je zur Hälfte gewerbliche Projekte (30) und Privatvermieter\*innen (31). Der Schwerpunkt bei den gewerblichen Förderfällen lag

bisher bei der Qualitätsverbesserung häufig in Verbindung mit Betriebsgrößenoptimierung, Verbesserung der Energieeffizienz bzw. der Barrierefreiheit. In Summe konnten 303 neue Betten geschaffen werden, davon 196 in Gewerbebetrieben und 107 in der Privatvermietung. Bei 408 Betten wurde die Qualität maßgeblich verbessert, davon entfallen 344 Betten auf Gewerbebetriebe und 64 auf die Privatvermietung. Hinzu kamen 16 zusätzliche Campingstellplätze. Im Bereich Destinationentwicklung kommen nun mit der Schaffung eines buchbaren Radreiseprodukts entlang des Lech von der Donau bis Steeg, mit dem hochalpinen Etappenwanderweg „Grenzgänger“ in den Allgäuer Alpen oder mit der Positionierung der Seitentäler als „Auszeitdörfer“ vielversprechende Leitprodukte hinzu. Trotz dieser positiven Ansätze weist der Tourismus in der Programmregion, insbesondere im Planungsverband Oberes Lechtal sowohl auf betrieblicher als auch auf Destinationsebene noch erhebliche Strukturdefizite auf. Bei vielen Indikatoren liegt die Region im Vergleich zu allen anderen Tiroler Destinationen nach wie vor im untersten Quartil bzw. sogar an letzter oder vorletzter Stelle. Um eine nachhaltige Entwicklungsdynamik zu erreichen, werden wohl zusätzliche Unterstützungen über die Programmlaufzeit hinaus erforderlich sein. Aus einem Zusammenwirken von (neuen) Leitbetrieben und Leitprodukten auf Destinationsebene kann eine Hebelwirkung für die gesamte Region entstehen. Wichtig dabei sind eine Einigkeit zur zukünftigen strategischen Positionierung sowie ausreichend Ressourcen auf TVB-Ebene. Damit sollte es gelingen, das hohe Potenzial der Programm-

region in nachhaltige Wertschöpfung im Sinne eines naturnahen Qualitätstourismus zu überführen. Während der Tourismus bei der bisherigen Umsetzung des Programms eine zentrale Rolle spielte, haben die Aktionsfelder C „Energie, Umwelt und Verkehr“ sowie D „Lebendige Gemeinden und Kampf gegen die Abwanderung“ bisher deutlich schwächer gegriﬀen. Es ist zu erwarten, dass durch die Initiative „Klima- und Energiemodellregion KEM“ eine größere Dynamik im Aktionsfeld C ausgelöst wird. Etwas schwieriger stellt sich die Situation beim Aktionsfeld D dar. Die Bevölkerungsentwicklung im PV Oberes Lechtal stagniert, in den Seitentälern ist sie zum Teil negativ. Um etwa die Seitentäler als Lebens- und Wirtschaftsräume zu sichern und weiterzuentwickeln, bräuchte es wahrscheinlich einen eigenen Masterplan, der aufzeigt, wie durch das synergetische Zusammenspiel unterschiedlicher Maßnahmen in Verbindung mit einer Fokussierung von Fördermitteln ein Turnaround erreicht werden könnte. Wie bereits beim Vorgängerprogramm gibt es eine inhaltliche und eine förderrechtliche Perspektive. Für die Umsetzung des Programms sollten primär alle bestehenden Förderinstrumente zum Einsatz kommen (Bsp. LEADER, Interreg, etc.). All diese Projekte werden im Monitoring erfasst und inhaltlich den entsprechenden Förderschwerpunkten dieses Programms zugerechnet. Erst wenn diese Förderinstrumente bezogen auf die Förderinhalte und/oder die Förderhöhe nicht (ausreichend) greifen, wird auf Sonderfördermittel des Landes für die Naturparkregion Lechtal-Reutte zurückgegriffen.

Die Zielerreichung wurde in der Zwischenevaluierung zunächst über einen Soll-Ist-Vergleich auf der Basis quantifizierter Vorgaben bewertet. Nachdem sich viele Wirkungen nicht einfach in Zahlen fassen lassen, braucht es einen guten Methoden-Mix. So wurde im Rahmen der Zwischenevaluierung auch eine qualitative Analyse in Form von zwei Fokusgruppensitzungen durchgeführt. Eine Fokusgruppe bestand aus Vertreter\*innen von Banken und Steuerberatungskanzleien. Hier standen die Wirkungen des Programms auf die betriebliche Entwicklung sowie das Zusammenspiel dieser Systempartner mit der Programmgeschäftsstelle im Vordergrund. Die zweite Fokusgruppe beschäftigte sich mit der Situation in den Seitentälern. An dieser Diskussion nahmen Bürgermeister\*innen und Touristiker\*innen teil. Die Nachfrage nach Förderungen aus diesem Programm war seit Beginn an sehr groß. Die 2020 zunächst durch COVID-19 befürchtete Wirtschaftskrise hat diese Nachfrage nicht gebremst. Es wird nach wie vor kräftig investiert. Aufgrund der großen Anzahl bereits eingereicherter Projekte und von Vorgriffen auf zukünftige Tranchen stehen für Projektförderungen ab Mitte 2021 nur noch ca. € 800.000 zur Verfügung, das entspricht € 200.000 pro Jahr. Vor diesem Hintergrund entschied das Gremium unter dem Vorsitz von BH Katharina Rumpf, beim Land Tirol um eine Aufstockung des bestehenden Sonderförderprogrammes um € 3 Mio. anzusuchen. Die Förderschwerpunkte sind gut und weitblickend gewählt. Bis sich daraus ein sich selbst tragender Entwicklungsprozess herauschälen kann und die Region nachhaltig wirtschaftlich,

sozial und im Hinblick auf die ökologischen Herausforderungen der Zukunft eigenständig reagieren kann, ist eine Aufstockung notwendig, eine Entscheidung dazu jedoch mit Stand Dezember 2021 noch nicht getroffen.

## Umsetzung

Bis Ende 2021 begleitete REA insgesamt 84 Projekte im Rahmen des Sonderförderprogramms (SFP) mit einem Investitionsvolumen von € 47,8 Mio. Diese Projekte lösten eine Mittelbindung von € 5,1 Mio. im Programm aus. Zusätzlich wurden diese Projekte aus Landes- und Bundesförderungen von weiteren € 2,2 Mio. unterstützt. Auf den folgenden Seiten wird die Umsetzung unterteilt nach Aktionsfeldern und Leitmaßnahmen dargestellt.

Leitmaßnahme	Förderfälle	Investitionen	Förderungen		
			SFP	Sonstige	Gesamt
A.1	17	€ 12.068.652	€ 1.501.499	€ 3.737.559	€ 5.239.058
A.2	10	€ 2.174.949	€ 149.000	€ 1.331.490	€ 1.480.490
Summe LM A	26	€ 14.243.601	€ 1.650.499	€ 5.069.049	€ 6.719.548
B.1	61	€ 20.324.525	€ 1.325.134	€ 787.372	€ 2.112.507
B.2	33	€ 16.323.937	€ 446.412	€ 1.962.451	€ 2.408.863
Summe LM B	88	€ 36.648.462	€ 1.771.546	€ 2.749.823	€ 4.521.370
C.1	14	€ 1.080.392	€ 323.996	€ 87.529	€ 411.525
C.2	5	€ 378.748	€ 245.233	€ 245.233	€ 245.233
Summe LM C	19	€ 1.459.140	€ 323.996	€ 332.762	€ 656.758
D.1	1	€ 260.000	€ 9.250	€ 18.500	€ 27.750
D.2	2	€ 1.232.916	€ 233.020	€ 461.313	€ 694.333
Summe LM D	3	€ 1.492.916	€ 242.270	€ 479.813	€ 722.083
<b>Gesamtsumme</b>	<b>136</b>	<b>€ 53.844.119</b>	<b>€ 3.988.311</b>	<b>€ 8.631.448</b>	<b>€ 12.619.759</b>



## Aktionsfeld A: Destinationsentwicklung

Die im Rahmen dieses Aktionsfelds unterstützten Projekte gehen entweder von einem der beiden bzw. von beiden TVBs gemeinsam aus oder sind mit diesen abgestimmt. Förderungen werden in der Regel nur subsidiär bzw. ergänzend zu den bestehenden Bundes-, Landes- und/oder EU-Förderungen gewährt. In den Leitmaßnahmen A1 - Qualitätsnaher Tourismus und A2 - Neue touristische Angebote und innovatives Marketing wurden seit 2015 sechs Projekte umgesetzt. Die sechs Projekte haben ein Investitionsvolumen von insgesamt € 8,7 Mio. Die Förderungen belaufen sich auf € 2,2 Mio. Sonderfördermittel sowie zusätzlich € 533.000 an Landes- und € 154.400 an Bundesmitteln. Im Jahr 2021 wurden keine weiteren Förderanträge im Aktionsfeld A behandelt.

## Aktionsfeld B: Wirtschaftsstandort und Innovation

Seit 2015 wurden in diesem Aktionsfeld 61 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 36,6 Mio. und einem Fördermittelbudget aus dem Sonderförderprogramm von € 2,1 Mio. unterstützt. Für diese Projekte wurden zusätzlich ca. € 845.900 aus der Tiroler Wirtschaftsförderung und ca. € 626.600 aus Bundesprogrammen gewährt bzw. zugesagt. Im Jahr 2021 wurden sieben Projektanträge in der Leitmaßnahme B1 - Stärkung von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben positiv bewertet. Damit wurden € 6,5 Mio. an Investitionen ausgelöst. Die Förderungen setzen sich zusammen aus ca. € 192.400 SFP-Mitteln und ca. € 515.400 zusätzlichen Landes- und Bundesmitteln. Bei einem weiteren Projekt wurde der maximale Förderbetrag durch die Bundesförderung der ÖHT zur Gänze ausgereizt und war somit für das Sonderförderprogramm ausgefordert. In der Leitmaßnahme B2 - Stärkung der KMUs außerhalb des Tourismus wurden zwei Projektträger bei der Antragseinbringung begleitet. Da die parallel gestellten Förderanträge im Rahmen der Tiroler Kleinunternehmerförderung mit 5% Basisförderung und zusätzlichen 5% Covid-19-Bonus positiv entschieden wurden, sind beide Projekte ausgefordert. Ergänzend dazu wurde auch die aws Investitionsprämie für beide Projektträger genehmigt.

### Hotel Alpenrose, Qualitätsverbessernde Maßnahmen

Projektträger: Baldauf Gesellschaft mbH & Co KG  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Das 4 Sterne superior Hotel Alpenrose in Elbigenalp befindet sich seit 1942 in Familienbesitz. Das Hotel stellt mit seinen 200 Betten in 110 Zimmern und 300 gastgewerblichen Sitzplätzen einen Leitbetrieb im Tiroler Lechtal dar. Die Baldauf Gesellschaft m.b.H. & Co KG investiert in die Qualitätsverbesserung des Beherbergungsangebotes im Hotel Alpenrose. Durch die geplanten Maßnahmen wird ein erheblicher Teil des Zimmerangebotes qualitativ verbessert. Im Detail ist eine umfangreiche Renovierung von 15 Zimmern geplant. Eine Adaptierung und Anpassung erfolgen auch im Speisesaal. Dieser wird mit einer Buffetfläche ausgestattet und an den 4 Sterne superior Standard angepasst. Zudem ist die Schaffung einer überdachten Wohlfühloase im Außenbereich als Rückzugs- und Relaxmöglichkeiten für die Gäste vorgesehen. Das Vorhaben wird zum Teil durch die Tiroler Tourismusförderung unterstützt.

### Um- und Zubau Hotel LechZeit

Projektträger: LechZeit GmbH  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Der 2017 errichtete Betrieb „LechZeit“ soll erweitert und um einen Zubau vergrößert werden. Aufgrund der stetigen Nachfrage soll das LechZeit in ein 4-Sterne Haus verwandelt werden. Geplant ist ein Zubau eines dreigeschossigen Gebäudes in Holzbauweise. Im Kellergeschoß des neuen Hauses befinden sich Lagerräumlichkeiten und Trockenräume für die Gäste. Im Erdgeschoß ist ein Mitarbeiter-rückzugsort zur Erholung, Fahrradlagerraum und Werkstätte, wie auch Umkleidekabinen für Gäste geplant. In den weiteren Geschossen sollen 11 Gästezimmer mit in Summe 22 Betten errichtet werden. Auch ein neuer Wellnessbereich mit Saunen, Massageraum, Ruheraum etc. findet im neuen Gebäude Platz. Das Bestandsgebäude wird den Anforderungen gemäß eines 4-Sterne Betriebes ebenso angepasst und das gesamte Erdgeschoss zusätzlich noch barrierefrei gestaltet.

Auch eine eigene Stube für Tagesveranstaltungen und ein Frühstücksraum mit Buffet wird neu errichtet. Ebenso ist geplant eine Solaranlage zur thermischen Warmwasserbereitung auf dem Dach zu installieren. Der Außenbereich des Hotels wird erneuert und der Natur und der Landschaft des Lechtals gestalterisch angepasst. Durch die Investition soll das Hotel langfristig als Ganzjahresbetrieb geführt und die Anzahl der Beschäftigten erhöht werden.

### Um- und Ausbau Hotel Bergmahl

Projektträger: Dietmar Drexel  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Jausenstation Drexel wurde im Jahr 2000 von Dietmar Drexel übernommen und seither von ihm geführt. Das Haus verfügt aktuell über 18 Gästebetten in 8 Gästezimmern. Die Jausenstation entspricht nicht mehr dem geforderten Standard der Gäste und soll deshalb abgerissen und zum 3-Sterne Hotel mit dem Namen „Bergmahl“ umgebaut werden. Durch den Bau entstehen 20 Betten in 10 Gästezimmern. Die Gästezimmer – davon 2 barrierefrei und rollstuhlgerecht – werden in den beiden neuen Obergeschoßen errichtet und sind über ein abgetrenntes Stiegenhaus mit der Aufzugsanlage erreichbar. Im Erdgeschoss des Hotels ist die Rezeption, Gastraum mit Buffetfläche, ein Skiraum und die Küche geplant. Das Familienunternehmen soll durch diese massive Qualitätsverbesserung nachhaltig für die Zukunft fit gemacht werden und den Nütigungsanteil in der Region steigern. Die Einbeziehung der eigenen Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Produkte aus der Region soll zudem zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Eine Kombination mit der Tiroler Tourismusförderung ermöglicht hier eine optimale Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten.



Errichtung einer Ferienwohnung, Privatvermietung

Projektträger: Andreas Heiß  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Herr Andreas Heiß betreibt in Vils die Genussakademie und vermietet dort wechselweise bereits zwei Ferienwohnungen. Diese konnten in den vergangenen Jahren bereits über das Sonderförderprogramm unterstützt werden. Nun soll eine dritte Ferienwohnung mit 2 Betten im Erdgeschoss des Gebäudes errichtet werden. Die Wohnung wird ca. 50m<sup>2</sup> groß und ebenfalls an die 4 Edelweiß-Kategorisierung angepasst.

Errichtung von zwei Ferienwohnungen, Privatvermietung

Projektträger: Manuel Kerber  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Manuel und Veronika Kerber errichten in Hägerau, Steeg ein Einfamilienhaus mit 2 Ferienwohnungen. Die geplanten Ferienwohnungen befinden sich im Erdgeschoss des Gebäudes und sind für insgesamt 6 Gäste ausgelegt. Zukünftig wird den Gästen auch ein Ski- bzw. Radkeller zur Verfügung gestellt.



Dort können im Winter die Skier und im Sommer die Fahrräder sicher untergebracht werden. Nach Fertigstellung werden die Ferienwohnungen erstmalig klassifiziert und wechselweise vermietet.



Hotel Föhrenhof, Dachgeschoßumbau und Qualitätsverbesserungen

Projektträger: Alexandra Haider  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Im Zuge der Übernahme des Hotels im Jahr 2018 durch Alexandra Haider sollen nun qualitätsverbessernde Maßnahmen durchgeführt werden. Das Ziel ist es, den Leitbetrieb weiter auszubauen und die 3-Sterne Kategorisierung zu verbessern. Dafür wird das Dachgeschoß des Hotels komplett neugestaltet und erweitert. Die bestehenden 4 Gästezimmer werden mitsamt Dach abgetragen und zu 7 neuen Zimmern ausgebaut. Davon sind zwei der Zimmer barrierefrei und mittels eines Personenliftes zu erreichen. Zudem wird auf dem Dach noch eine Solaranlage installiert, um zukünftig Energieeinsparungen zu erzielen. Auch die Anzahl der Beschäftigten soll bis zum Projektende steigen. Die Förderung konnte mit Mitteln aus der Tiroler Tourismusförderung kombiniert werden.

Erweiterung und Qualitätsverbesserung Campingplatz Vorderhornbach

Projektträger: Gemeinde Vorderhornbach  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Im Frühjahr 2016 errichtete die Gemeinde Vorderhornbach einen Campingplatz mit aktuell 40 Stellplätzen und einer großen Zeltwiese im Anschluss an den Naturbadeteich Badino. Der ADAC bewertet die Qualität des Platzes mit 4 Sternen, jedoch mit der Auflage, die Anzahl der Sanitärräume zu verdoppeln. Der Erfolg des Campingplatzes hängt stark von dessen Bewertung ab und daher soll mittels eines Zubaus die derzeit vorhandene Anzahl an Sanitärräumen verdoppelt und ein Aufenthaltsraum geschaffen werden.



Im Erdgeschoß des zweigeschossigen Zubaus werden 4 Duschen, 5 WC Räume, ein offener Waschraum mit 6 Waschbecken, ein Wäscheraum, ein Wickelraum und ein Spülraum errichtet. Im 1. OG werden ein Aufenthaltsraum, ein Lagerraum und ein kleines Büro untergebracht. Der Aufenthaltsraum ist für die „Zelter“ unter den Gästen gerade bei Gewitter und Starkregen notwendig. Eine Außentreppe erschließt die beiden Geschosse. Ein Teil der Sanitäranlagen wird zukünftig auch den Benutzer\*innen des direkt vorbeiführenden Radweges und des Lechwander-Weges zur Verfügung stehen. Die Gemeinde Vorderhornbach ist gewerbliche Betreiberin, Umsätze sowohl als auch sämtliche Betriebskosten werden der Gemeinde zugerechnet.



### Aktionsfeld C: Energie, Umwelt und Verkehr

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes werden Vorhaben für die Errichtung von Pilotanlagen für innovative Technologien, Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Objekten, intelligente Speicherbatterien sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in Gemeinden unterstützt. Mit Stand Ende 2021 stehen 14 Projekte in diesem Aktionsfeld zu Buche. Das Investitionsvolumen beträgt ca. € 846.000 bei einer Mittelbindung aus dem Sonderförderprogramm in Höhe von ca. € 344.000. Zusätzlich konnten noch Bundesförderungen lukriert werden. Diese Projekte betreffen alle die Leitmaßnahme C1 - Energiebezogene Vorhaben und Umwelttechnik. In der Leitmaßnahme C2 - Mobilitätsmanagement wurde noch kein Projekt eingereicht. Im Jahr 2021 kamen zwei weitere Projekte in diesem Aktionsfeld hinzu. Primär konnten auch dafür vorrangig Bundesförderungen über die KPC und die OemAG in Anspruch genommen und durch Mittel aus dem Sonderförderprogramm aufgestockt werden. Zwei Förderanträge im Bereich Photovoltaik mit Speicher wurden vom Fördergremium behandelt, da jedoch die Voraussetzungen entsprechend der Richtlinie nicht erfüllt waren, mussten diese innovativen Projekte leider abgelehnt werden. In diesem Bereich können sich zukünftig interessante Fördermöglichkeiten auf Grundlage des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes erwartet werden.

#### Errichtung einer Photovoltaikanlage samt Speicher für Hotelbetrieb, Hotel Ehrnberg

Projektträger: Weidinger GmbH  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Der Förderwerber plant die Errichtung einer 51,06 kWp Photovoltaikanlage kombiniert mit einem 48kWh (Nettokapazität) Batteriespeicher. Am Standort befindet sich ein Hotel, welches durch die PV-Anlage mit Strom versorgt werden soll. Die Anlage wird auf den Eigenverbrauch der Weidinger GmbH ausgelegt. Der jährliche Strombedarf für die gesamte Nutzung beträgt ca. 150.000 kWh. Ergänzt wird das System durch einen Batteriespeicher für den Abend- und Nachtverbrauch.

#### Errichtung einer Photovoltaikanlage für Hotelbetrieb, Hotel Alpenblick

Projektträger: Johann Neubauer  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Johann Neubauer investiert in eine neue 12,8 kWp Photovoltaikanlage. Die Panele sollen am Balkon des Hotels angebracht werden. Die Anlage wird auf den Eigenverbrauch des Hotel Alpenblick ausgelegt. Mit Betrieb der PV-Anlage wurde ersichtlich, dass der gesamte erzeugte Strom direkt in den Verbrauch des Hotels fließt und somit eine zusätzliche Einspeisung in einen Speicher nötig ist.

### Aktionsfeld D: Lebendige Gemeinden und Kampf gegen die Abwanderung

Dieses Aktionsfeld versucht über zwei Leitmaßnahmen, die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen insbesondere in den peripheren Regionsteilen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung der Seitentalgemeinden gelegt. Seit 2015 wurden in diesem Aktionsfeld insgesamt fünf Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. € 2,3 Mio. einer Mittelbindung aus dem Sonderförderprogramm in Höhe von ca. € 465.000 und einer zusätzlichen Förderung aus der Dorfenerneuerung des Landes Tirol von € 96.300 und einer Bundesförderung von € 80.800 umgesetzt. In der Leitmaßnahme D1 – Ortskernrevitalisierung wurden zwei Projekte, in der Leitmaßnahme D2 wurden drei Projekte genehmigt.

2021 wurde je ein Projekt in der Leitmaßnahme D1 und D2 positiv entschieden.

#### Revitalisierung Franze Lipphaus in Holzgau

Projektträger: Silvia Glinka  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Sylvia Glinka ist dabei, das denkmalgeschützte „Herrenhaus Franze Lipphaus“ aus dem Jahr 1796 grundlegend und in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt zu sanieren. Im Zuge der Sanierung werden umfangreiche denkmalpflegerische Restaurierungs- und Instandsetzungsarbeiten (Öfen, Gewölbe, Stuckdecken, Dachdeckung mit Schindeln etc.) ausgeführt. Der Wirtschaftstrakt des Hauses wird ebenfalls adaptiert und zu einer „Kreativwerkstatt“ mit Ausstellungs-/ Verkaufsfläche ausgebaut. In diesem Bereich wird zudem eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert. Das Haus wird nach den Restaurierungsarbeiten als Hauptwohnsitz genutzt.

#### Qualitätsverbesserung und Neugestaltung Apartmenthaus Tiroler Herz (ehem. Pension Hornbachstüberl)

Projektträger: Norbert Lechleitner  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Familie Lechleitner betreibt seit den 1970er Jahren das Hornbachstüberl in Hinterhornbach. Das fördergegenständliche Projekt betrifft eine wesentliche Qualitätsverbesserung des Beherbergungsangebotes und eine Umstrukturierung der Gästepension. So sollen die im Altbestand befindlichen Gästezimmer zu moderne Familienzimmer umgebaut werden.

Die Gesamtbettenanzahl verändert sich dabei von 35 auf 36. Der Restaurationsbereich wird um einen Wintergartenzubau und somit um 16 Plätze erweitert. Im Kellergeschoss wird ein kleiner Wellnessbereich samt Saunakabine und Ruheraum neu errichtet. Dies soll nicht nur eine Ausweitung des Angebotes schaffen, sondern auch zu einer Steigerung der Bettenauslastung im Lechtaler Seitental führen. Durch die Neuerrichtung eines Rezeptions- bzw. Empfangsbereiches soll der erste Eindruck wesentlich verbessert werden und eine fixe Anlaufstelle für die Gäste sein. Die Zufahrt zur Pension wird teilweise verlegt und „winterfreundlicher“ gestaltet. Die Umstrukturierung bringt die Schaffung eines Arbeitsplatzes mit sich. Nach Fertigstellung wird der Beherbergungsbetrieb unter dem Namen „Apartmenthaus Tiroler Herz“ geführt.



## 6. Sonstige Förderprogramme

Neben LEADER/CLLD, Interreg und dem Regionalwirtschaftlichen Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte nutzt REA auch andere Förderprogramme, um heimische Betriebe und Gemeinden bei ihren Investitionen zu unterstützen. Die Besonderheit im Jahr 2021 stellte die Covid-Investitionsprämie des Bundes dar, welche bis 28.02.2021 beantragt werden konnte. Das Land Tirol hat bei vielen Wirtschaftsförderungen seine Basisförderungen ebenfalls um einen Covid19-Bonus erhöht, teilweise wurden Förderungen verdoppelt. Die im Jahr 2021 genehmigten Projekte werden im Folgenden kurz dargestellt.

### Land Tirol, Abteilung Agrar:

Projektträger: Betreibergemeinschaft Schlachthöfen  
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Durch die seit 1997 bestehende Schlachthöfe vor Ort können lange Transportwege vermieden, das Tierwohl gesteigert und die Umweltbelastung reduziert werden. Die Direktvermarktung von Fleischprodukten ist für die örtlichen Bauern ein wichtiges Standbein und seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Konsument\*innen beim Fleischkauf noch bewusster geworden und greifen gerne nach regionalen Produkten. Mithilfe der Förderung des Landes, Abteilung Agrar konnten diverse Qualitätsverbesserungen der Infrastruktur vorgenommen werden. Geschlachtet werden hier Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine von Bauern und Bäuerinnen aus den Gemeinden Höfen, Lechaschau und Wängle.

### Privatvermietung: Qualitätsverbessernde Maßnahmen bei Privatvermietern

Projektträger: Verschiedene  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Im Jahr 2021 unterstützte REA zwei Privatzimmervermieter\*innen bei der Beantragung von Förderungen für qualitätsverbessernde Maßnahmen.

### Wachstumsinitiative für Kleinstbetriebe

Projektträger: Verschiedene  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Sieben Projektträger konnten bei ihren Investitionsvorhaben in Anlagevermögen in der Größenordnung von € 5.000 bis max. € 100.000 bei der Antragsstellung der Wirtschaftsförderung des Landes Tirol unterstützt werden. Bei drei Projekten war zeitgleich auch die Beantragung der aws-Investitionsprämie möglich. Das Spektrum reicht hier von der Anschaffung neuer Maschinen, der Neueinrichtung von Verkaufslokalen, der Anschaffung von berufsspezifischer Computersoftware bis zur Neuanschaffung von Lokaleinrichtungen. Insgesamt beläuft sich die Investitionssumme dabei auf € 190.000.

### Kleinunternehmerförderung

Projektträger: Verschiedene  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Drei Projektträger konnten erfolgreich bei der Beantragung dieser Landesförderung begleitet werden. Alle drei fielen auch noch in das Zeitfenster wo eine Antragstellung für die aws-Investitionsprämie möglich war. Ein Projekt ist mittlerweile abgeschlossen, die beiden anderen befinden sich in der Umsetzung bzw. werden 2022 fertiggestellt. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf € 1.302.000.

### Tiroler Tourismusförderung

Projektträger: Verschiedene  
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Mit der Erweiterung von Sauna- und Wellnessbereichen und zusätzlichen Qualitätsverbesserungen in die Hotelinfrastruktur konnten zwei Beherbergungsbetriebe im Lechtal von Förderungen aus der Tiroler Tourismusförderung profitieren. Einmal konnte zusätzlich auch eine Bundesförderung der ÖHT abgerufen werden. Die Projekte sind bereits umgesetzt und befinden sich in Abrechnung. Insgesamt haben die beiden Projektträger € 471.000 investiert.

### Neuinvestitionen im Rahmen der aws Investitionsprämie

Projektträger: Verschiedene  
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Wer dachte 2020 wird als Pandemie-Jahr in die Geschichte eingehen der muss diesem Thema auch im Jahr 2021 (leider) noch ein weiteres Kapitel widmen. Um die österreichische Wirtschaft zu unterstützen, hat die Bundesregierung mit der aws-Investitionsprämie ein neues Instrument aufgelegt, welches Anreize für Investitionen schafft. Für Investitionen in die betriebliche Weiterentwicklung gab es eine 7%-Förderung auf anrechenbare Kosten bis € 50 Mio. Bei Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Ökologisierung und/oder Gesundheit konnten die Unternehmen on top weitere 7% lukrieren. Eine Antragstellung war ab September 2020 möglich. Das Einreichfenster wurde während der Laufzeit noch um weitere drei Monate bis 31. Mai 2021 verlängert. Das Land Tirol hat einen COVID-19-Bonus von 5% in der Tiroler Tourismusförderung und in der Kleinunternehmerförderung eingeführt. Für Investitionen bis € 100.000 in Kleinstbetrieben startete das Land Tirol zudem eine Wachstumsinitiative im Ausmaß von 10%. Durch verschiedene Kombinationen konnten Unternehmen Förderungen im Ausmaß von bis zu 20% lukrieren. Sehr viele Unternehmer\*innen nutzten diese außerordentlich guten Förderbedingungen. REA unterstützte die heimischen Betriebe jedenfalls tatkräftig bei der Antragstellung. Dabei stand die Geschäftsstelle in einem regen Austausch mit der

Förderberatung der Wirtschaftskammer Tirol sowie mit der Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz. In Summe konnte REA im Jahr 2021 weitere 46 Förderfälle mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 32,7 Mio. begleiten. Die beantragten Förderungen summieren sich auf € 3,2 Mio. Bei vielen Projekten gab es eine Kombination aus aws-Investitionsprämie, Wirtschaftsförderung des Landes Tirol und Mitteln des Sonderförderprogramms. Erfreulich ist, dass trotz der wirtschaftlich extrem schwierigen Situation im Tourismus sehr viele Förderfälle auf diese Branche, und da wiederum auf das strukturschwache Lechtal entfielen. Sehr viele Projekte betrafen auch Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz bzw. in erneuerbare Energieträger. Diese konnten zusätzlich noch mit Bundesfördermitteln über die KPC oder die OeMAG ergänzt werden. Die meisten größeren Infrastrukturinvestitionen der Betriebe befinden sich aktuell in der Umsetzungsphase oder stehen kurz vor Umsetzungsbeginn. Es bleibt kritisch zu beobachten, wie viele der beantragten Fördermittel dann mit Laufzeitende auch tatsächlich umgesetzt werden konnten und richtlinienkonform zur Fördergeldauszahlung beantragt werden können. Weitere Aspekte, deren Folgen noch nicht abschätzbar sind, sind durch Nachfrage getriebene Preiserhöhungen bzw. die globalen und regionalen Lieferengpässe die zu Verzögerungen oder zu einer kompletten Abkehr von Investitionsvorhaben führen könnten. Ebenfalls wachstumshemmend könnten sich anhaltend hohe Inflationsraten auswirken.



# 7. Das Vereinsjahr

## Vollversammlung

Die Durchführung der Vollversammlung erfolgte am 15. April erstmalig als Hybrid-Veranstaltung. Die persönlich anwesenden Vereinsmitglieder trafen sich, unter Einhaltung der gültigen Corona-Maßnahmen, im Salzstadel der Burgenwelt Ehrenberg. Die weiteren Teilnehmer\*innen konnten die Veranstaltung online mitverfolgen. Sigrid Hilger vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Landesentwicklung, informierte die Mitglieder über die Verlängerung der Programmperiode im ELER und damit auch für LEADER bis Ende 2022. Das Interreg-Programm wird voraussichtlich mit Anfang 2022 starten. Sie gab einen Überblick über den geplanten Ablauf zur wiederholten Bewerbung der Region als LAG (Lokale Aktionsgruppe) und berichtete über neue Schwerpunktsetzungen im neuen Förderprogramm in Bezug auf Klimawandel, Klimawandelanpassung und Kreislaufwirtschaft.

Die Schlagkraft im Bezirk kann hierbei durch die beiden neuen KEM-Regionen (Klima- und Energiemodellregion) sicher gut ergänzt werden. Im Rahmen des bestehenden Programms wurde eine letztmalige Strategieanpassung vorgenommen. Obmann Alois Oberer informierte über seinen Rückzug aus seiner Obmann-Funktion. Für seinen langjährigen Einsatz für den Verein REA ernannte die Vollversammlung Oberer zum Ehrenmitglied. Es folgte eine interimistische Vertretung des Vereins durch DI Armin Walch.

## Vorstand

Der REA Vorstand trat erstmals am 24. Februar in der Bezirksstelle der WK Reutte zusammen. Die zweite Vorstandssitzung fand am 17. Mai ebenfalls in der WK Reutte statt. Mittels Umlaufbeschluss wurde Anfang Juni DI Armin Walch interimistisch zum Vereinsobmann bestellt und das Prozedere zur Nachbesetzung eines/r Regionalmanager\*in abgestimmt. Am 11. August fand das erste Personalhearing, eine Woche später mit zwei Bewerber\*innen ein finales Bewerbungsgespräch statt. Die Entscheidung der zwölf beteiligten Vorstandsmitglieder fiel einstimmig für Lena Maria Schröcker aus.



Am 7. Oktober wurden im Rahmen der 77. Vorstandssitzung in der WK Reutte Günter Salchner zum neuen Obmann und DI Armin Walch zum Obmann-Stellvertreter gewählt. Ebenfalls wurde vom Vorstand die Mitgliedschaft von REA beim neu gegründeten Euregio via salina e.V. beschlossen. Das Projektauswahlgremium stellte im Lauf des Jahres die LEADER-CLLD Tauglichkeit für insgesamt zwölf Projekte fest, teils in Umlaufverfahren.

## Rechnungsprüfung

Vize-Bgm. Wolfgang Klien und Bgm. Helmut Schönherr prüften am 19. Jänner 2022 die Finanzgebarung des Vereins für das Jahr 2021. Sie stellten die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens fest und empfahlen der Vollversammlung die Entlastung der Organe.

## Geschäftsstelle

Günter Salchner schied nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Geschäftsleiter auf eigenen Wunsch als Mitarbeiter der REA aus. Er widmet sich seit 1. Juni 2021 hauptberuflich seiner neuen Herausforderung als Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte. Ursula Euler hat die Leitung der Geschäftsstelle übernommen und wird diese bis voraussichtlich Ende 2022 ausführen. Nachdem unverzüglich

die Stelle für eine/n Regionalmanager\*in mit der Option auf Geschäftsführung nach 12 Monaten ausgeschrieben wurde, konnte mit Lena Maria Schröcker bereits im August die Nachbesetzung in die Wege geleitet werden. Es gingen insgesamt 18 Bewerbungen ein, mit fünf Kandidat\*innen wurden Bewerbungsgespräche geführt und in einem vertiefenden Personalhearing konnte Frau Schröcker die Jury überzeugen. Sie beginnt mit 03.01.2022 ihren Dienst bei REA.



# Bildnachweis

---

Für den Inhalt verantwortlich:  
Regionalentwicklung Außerfern

Bildnachweis, je Seite von links nach rechts und von oben nach unten  
Layout: bergagentur.com, Claudia Lindner  
Druck: druck.at

	Titelbild Kooperation „Es geht bergauf“, Robert Eder
Seite 5	E-Ladesäule, E-Carsharing, Verein REA
Seite 6	Strategiearbeit für Leader, Verein REA 2x
Seite 7	Eröffnung Naturbiken, Verein REA
Seite 8	Grafik Freiwilligenarbeit, Verein REA
Seite 9	Projekte Freiwilligenarbeit, Verein REA 4x
Seite 10	Ausstellung Naturpark, Verein Naturpark Tiroler Lech
Seite 11	Projekte Leader, Verein REA 2x
Seite 12	Symbolbild Parkplatz, pixabay von Pexels
Seite 13	Symbolbild Ortsleitsystem, pixabay von geralt
Seite 14	Symbolbild Arbeitgebermarke, pixabay von Elf Moondance; Symbolbild Mobilitätsmanagement, pixabay von Firmbee
Seite 15	LED-Technik Ehrenbergarena, Verein Burgenwelt Ehrenberg; Symbolbild Miteinander, pixabay von geralt
Seite 16	Grafik Regionalwirtschaftliches Programm, Verein REA
Seite 17	Grafik Regionalwirtschaftliches Programm, Verein REA
Seite 18	Hotel Alpenrose, Baldauf GmbH & Co KG
Seite 19	Hotel Lechzeit, Lechzeit GmbH
Seite 20	Private Ferienwohnungen, Andreas Heiß; Private Ferienwohnungen, Manuel Kerber
Seite 21	Hotel Föhrenhof, Alexandra Haider; Campinggebäude, Gemeinde Vorderhornbach
Seite 22	Dorferneuerung Bauernhaus, Silvia Glinka
Seite 23	Appartementshaus Tiroler Herz, Norbert Lechleitner
Seite 24	Symbolbild Geld, pixabay von BrunoGermany
Seite 25	Förderlogo, Land Tirol; Förderlogo aws
Seite 26	Wechsel Obmannschaft, Verein REA
Seite 27	Vorstellung der neuen Regionalmanagerin Lena Schröcker, Verein REA